

1. VII. 1917

Abbruch der Beziehungen zwischen Griechenland und dem Vierbund

Die Notifizierung in Wien.

Wien, 1. Juli.

Der griechische Gesandte am Wiener Hofe Herr Gryparis erhielt gestern durch Vermittlung der griechischen Gesandtschaft in Bern eine Depesche seiner Regierung, worin ihm mitgeteilt wurde, daß Griechenland sich genötigt sehe, die diplomatischen Beziehungen mit Oesterreich-Ungarn abzubrechen.

Infolgedessen begab sich Herr Gryparis gestern nachmittags in das Ministerium des Aeußern und notifizierte dort den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und Oesterreich-Ungarn.

Der griechische Gesandte hat dabei im Auftrage seiner Regierung nachstehende Mitteilung gemacht:

„Nachdem nunmehr die Einigkeit zwischen den beiden, Griechenland bisher in zwei Lager trennenden Parteien hergestellt sei und griechische Truppen an der mazedonischen Front kämpfen, sehe sich die griechische Regierung genötigt, die diplomatischen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn abzubrechen.“

Herr Gryparis, der hieran anschließend um die Ausfolgung seiner Pässe ersuchte, brachte gleichzeitig zur Kenntnis, daß der Schutz der griechischen Interessen in der Monarchie der hiesigen königlich niederländischen Gesandtschaft übertragen sei.

Abberufung der griechischen Gesandten.

L. London, 30. Juni. Das Reutersche Bureau meldet aus Athen unter dem 29. Juni: Die griechischen Gesandten in Berlin, Wien, Konstantinopel und Sofia sind abberufen worden. Die diplomatischen Beziehungen sind abgebrochen.

P. Paris, 29. Juni. Wie der „Temps“ aus Athen meldet, hat die griechische Regierung ihrem Gesandten in der Schweiz beauftragt, Weitergabe an die Gesandtschaften in Berlin, Wien, Sofia und Konstantinopel Weisungen übermitteln, in welchen der Abbruch der Beziehungen zwischen Griechenland und Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei mitgeteilt wird.

Im Kriegszustand.

A. Amsterdam, 29. Juni. Das Reutersche Bureau meldet aus Athen: Obwohl der Krieg noch nicht erklärt wurde, ist die Regierung der Ansicht, daß seit dem gestrigen Amtsantritt der liberalen Regierung Griechenland sich im Kriegszustand mit den Mittelmächten befindet.

Griechischer Mobilisierungskredit.

S. Rotterdam, 30. Juni. (Tel. d. „Freunden-Blatt“.) „Daily Mail“ meldet aus Athen: Das Kabinett Venizelos forderte von der einberufenen Kammer Kredite in der Höhe von einer halben Milliarde Drachmen für Mobilisierungsmaßnahmen.

Rücktritt des Gesandten Theotokis.

B. Berlin, 30. Juni. Wie das Wolffsche Bureau erfährt, hat der hiesige griechische Gesandte Theotokis bei der neuen Regierung in Athen telegraphisch seinen Abschied eingereicht und die Geschäfte der Gesandtschaft dem ersten Legationssekretär Polychroniadis übergeben.